

*"In der Informationsgesellschaft zählen
Schnelligkeit, Präzision und zielgruppengerechte
Aufbereitung von Informationen. Informationsdienst-
leistungen sind kein Selbstzweck..., sondern ein
hervorragendes Instrument der Kundenbindung..."*

(Quelle: www.eumb.de)



Werner Kloock

Das BISp - ein zentraler Partner für sportwissenschaftliche Fachinformation im Leistungssport

Der Leistungssport in Deutschland - ein komplexes System

Der Sport in Deutschland spiegelt mit seinen komplexen und vernetzten Organisationsformen nicht zuletzt auch die föderale Struktur der Bundesrepublik wider. Auf kommunalen Sportstätten findet zum Beispiel der Schulsport wie der Breitensport ebenso statt wie auch die Talentsuche und -förderung in den Vereinen. Aber auch der Wettkampfsport bis hin zur Landes- und Bundesebene wird auf diesen Anlagen betrieben.

Ein Beispiel ist der alljährlich durchgeführte bundesweite Wettbewerb der Schulen „Jugend trainiert für Olympia“. Der Bundeswettbewerb umfasst 15 olympische Sportarten (Badminton, Basketball, Beach-Volleyball, Fußball, Gerätturnen, Handball, Hockey, Judo, Leichtathletik, Rudern, Schwimmen, Skilanglauf, Tennis, Tischtennis, Volleyball) mit aufsteigendem Wettkampfsystem für sporttalentierte Jungen und Mädchen im Alter von 8 bis 19 Jahren in fünf Wettkampfklassen. Dieser Wettbewerb beginnt in den 16 Bundesländern mit Stadt- bzw. Kreisfinals und führt über mehrere Ebenen zu den Landes- und Bundesfinalveranstaltungen. Die Veranstaltung dient zugleich der sportlichen Talentsichtung und -förderung auf Landes- und Bundesebene.

Der „Sport vor Ort“ umfasst daher in einer vielschichtigen Weise neben dem Breitensport auch den Wettkampf- und Leistungssport. Hier wird die Trainingsarbeit von Nachwuchstalenten ebenso betrieben wie das tägliche Training von Spitzenathleten und -athleten mit ihren Heimtrainerinnen oder -trainern.

Bei der Entwicklung und Förderung eines sportlichen Talents spielen die unterschiedlichsten Faktoren und Personen eine Rolle: die Eltern, die Schule oder die Arbeitsstätte, das soziale Umfeld, Trainerinnen bzw. Trainer, Kaderschulungen mit den entsprechenden Betreuungssystemen, der Leistungsstützpunkt und für fortgeschrittene Kadermitglieder der Olympiastützpunkt, der Sportarzt bis hin zu den Leistungs- und Spitzensport begleitenden Strukturen. Dieses Trainings-, Wettkampf- und Lebensmilieu der Sportlerinnen und Sportler wird nicht zuletzt auch eingebettet in die dazu geschaffenen Beratungs- und wissenschaftlichen Begleitsysteme. Letztlich aber soll alles zusammenwirken, um die Leistungen der Athletinnen und Athleten von Beginn und während der Karriere zu fördern.

Digel spricht anlässlich eines Vortrages mit dem Thema „Nationale Sportfördersysteme im europäischen Vergleich“ beim 17. Sportwissenschaftlichen Hochschultag der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) 2005 in Leipzig über die Entwicklung im Hochleistungssport, bei der sich - auch international - „eine relativ einfach strukturierte Beziehung zwischen Athlet und Trainer zu Gunsten eines komplexen personellen Netzwerkes des Hochleistungssports verändert, in dem neben diesen zentralen Akteuren weitere Personen, Organisationen und Institutionen wichtige Rollen bei der Vorbereitung und Durchführung der sportlichen Leistung übernommen haben“. So sind also die gesellschaftlichen und kulturellen Rahmenbedingungen von entscheidender Bedeutung, wobei, so Digel, weiter, für ein erfolgreiches Agieren in

internationalen Wettkämpfen „die Talentsuche und -förderung, die Aus- und Weiterbildung der Trainerinnen und Trainer, die Sportpartizipation der Bevölkerung, die Wettkampfangebote, die organisatorischen Strukturen und ihr Personal und nicht zuletzt die Finanzierungsmittel und -formen“ von besonderer Bedeutung sind. Zu den Ressourcen für den Hochleistungssport gehören nach Digel als Teilsysteme „die Massenmedien, die Politik und Wirtschaft und darüber hinaus der „Ressourcenaustausch“ zwischen dem Hochleistungssport und der Wissenschaft, dem Bildungswesen, dem Militär, dem Medizinsystem sowie dem Breitensport“.

Alle die im Umfeld der Sportlerin oder des Sportlers agierenden Personen

und Institutionen (vgl. Abb. 1) sollen in einer konzertierten Form diese in der Entwicklung begleiten und stellen somit ein Netzwerk dar. Dabei ist ein umfassendes, möglichst ineinander greifendes adäquates Wissen erforderlich. Dabei spielt auch die wissenschaftliche Begleitung eine besondere Rolle. Der Forschungsbedarf ist zu ermitteln und alle in diesem System agierenden wissenschaftlichen Einrichtungen bedürfen der Koordination, um Sportkarrieren zu unterstützen bzw. zu fördern.

Die wissenschaftliche Unterstützung des Leistungssports

Geht man davon aus, dass der Sport, und so auch der Leistungssport, mit seinen gewachsenen Strukturen wissenschaftliche Unterstützung benö-



Abb. 1: Das Umfeld der Sportlerinnen und Sportler ist zugleich Unterstützungs- und Informationsverbund: Betreuung - Beratung - Information - Kommunikation in Training, Wettkampf und Alltag

tigt, deren Ergebnisse in die Praxis transferiert (*Praxistransfer*) werden müssen, so stellen hier der föderale Aufbau der Bundesrepublik, die komplexen Sportstrukturen und die allgemeinen gesellschaftlichen Bedingungen ganz besondere Anforderungen hinsichtlich des Gelingens dieses Zusammenwirkens der unterschiedlichsten Partner, was aber aus Sicht der Sportlerin oder des Sportlers eine zwingende Voraussetzung für das Gelingen ihrer/seiner Karriere ist. Insofern lassen sich (Sportförderungs-)Systeme anderer Länder nicht einfach kopieren.

In den von der dvs herausgegebenen „Augsburger Thesen zur wissenschaftlichen Unterstützung des Spitzensports“ (1) wird diese Problematik dezidiert aufgegriffen, so heißt es in These 4: „...die vorhandenen Strukturen optimal zu integrieren“. Weiter heißt es: „Das System der wissenschaftlichen Unterstützung des Spitzensports in Deutschland besteht... aus einer Reihe von Institutionen, die jeweils ihre spezifischen, im System unersetzlichen Kompetenzen aufweisen“. An mehreren Stellen heben die Augsburger Thesen darauf ab, die „vorhandenen Strukturen“, damit auch die damit eng verknüpften Informationsstrukturen „optimal zu integrieren“ (These 3).

Umso mehr kommt es bei der Frage der Effektivität des Gesamtsystems „auf klare Absprachen, gegenseitigen Informationsaustausch und einen funktionierenden Wissenstransfer an“. So heißt es in These 4: „Zukünftig sind... dem Informationsaustausch zwischen Wissenschaft und Praxis und dem Wissenstransfer zwischen den Sportarten mehr Ressourcen zu widmen“. Und weiter in These 5 „die Verbreitung in speziellen Publikationen... unter der Einbeziehung der Praxis ist verstärkt vorzunehmen...mit der Herstellung von win-win-Situationen in Zusammenarbeit

und mit einem intensiveren Informationsfluss können schnell Fortschritte erreicht werden.“

Carl (2) schrieb zur Rolle der Wissenschaftler: „Im Nachwuchsleistungssport tätige Wissenschaftler können darüber hinaus die Sportpraxis durch Beratung und Betreuung unterstützen... Es gehört in Deutschland schon zur Tradition, dass sowohl von Seiten der Wissenschaft als auch von der Praxis Defizite zum Erkenntnisstand des Nachwuchsleistungssports... festgestellt werden“, sodass sportart- und sportdisziplinspezifische Betrachtungen für eine praxisrelevante wissenschaftliche Unterstützung einerseits, wie auch den Nachwuchsleistungssport übergreifende Themen von Bedeutung sind. Dazu zählen gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die Prognose individueller sportlicher Leistungsentwicklungen, Karriereerwartungen und -verläufe einschließlich der schulischen und beruflichen. Das pädagogisch-psychologische Handeln der Trainerinnen und Trainer in Zusammenarbeit mit den Athletinnen und Athleten hinsichtlich der ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, der Gefährdungs- und Risikopotentiale und die Gesundheitsvorsorge des hochleistungsorientierten Trainings mit Kindern und Jugendlichen, Zusammenhänge zwischen Entwicklungen im (internationalen) Spitzensport und der Gesellschaft als Ganzes, Drop-Out beim Übergang vom Nachwuchs- zum Hochleistungstraining usw. sind zu berücksichtigen.

Ein wissenschaftlicher Verbund ist auch ein Wissensverbund

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) leistet im Rahmen des wissenschaftlichen Verbundsystems für den Spitzensport (s. a. Neufassung des Errichtungserlasses vom 17. November 2005) seinen koordinierenden und steuernden Beitrag.

(1) Die „Augsburger Thesen zur wissenschaftlichen Unterstützung des Spitzensports“ wurden anlässlich des Symposiums „Wissenstransfer im deutschen Spitzensport“ (29.-30. September 2004 an der Universität Augsburg) von der Sektion Trainingswissenschaft der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs) diskutiert und verabschiedet. Zum „Wissenstransfer“ in der Sportwissenschaft nimmt auch das von der dvs, der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) und dem Fakultätentag Sportwissenschaft im Oktober 2005 verabschiedete „Memorandum zur Entwicklung der Sportwissenschaft“ Stellung.

(2) Carl, K. (2004). Nachwuchsleistungssportforschung in Deutschland. In W. Hartmann (Red.), *BISp-Jahrbuch 2003*. Bonn: Selbstverlag, S. 137-152.

Zum anderen ist es auch seit seinem Bestehen entscheidend beteiligt an der Dokumentation und Verbreitung von sportwissenschaftlichen Erkenntnissen und Ergebnissen. Wissenstransfer bedeutet sowohl Vermittlung und Transparentmachung von Erkenntnissen, auch von Forschungsergebnissen, als auch, dass alle Beteiligten ihr Fachwissen in diesen „Verbund“ für die Begleitung (im Sinne) der Sportlerin oder des Sportlers mit einbringen. Ein Wissensverbund bedeutet auch einen Informationsverbund, in dem alle Erkenntnisse allgemein verfügbar gemacht werden.

Das BISp trägt dem bereits seit vielen Jahren in Form von drei „Klassikern“ Rechnung: den Datenbanken SPOLIT (Dokumentation sportwissenschaftlicher Literatur), SPOFOR (Dokumentation sportwissenschaftlicher Forschungsprojekte aus den deutschsprachigen Ländern) und SPOMEDIA (sportwissenschaftliche audiovisuelle Medien), die im Internet unter www.bisp-datenbanken.de frei zugänglich sind.

Die BISp-Datenbanken SPOLIT, SPOFOR, SPOMEDIA

Für SPOLIT (*SP*ortwissenschaftliche *LIT*eratur) wird regelmäßig die aktuelle sportwissenschaftliche Literatur des In- und Auslandes ausgewertet und dokumentiert. SPOLIT informiert über Aufsätze in Zeitschriften, Beiträge in Sammelwerken, über Monografien und andere Publikationen aus aller Welt, insbesondere jedoch aus dem deutsch- und englischsprachigen Raum. Berücksichtigung finden alle Disziplinen der Sportwissenschaft, so z. B. Sportmedizin, Trainingswissenschaft, Sportpädagogik, Sportpsychologie, Sportphilosophie, Bewegungslehre, Biomechanik, Sportsoziologie, Sportökonomie. Ferner sind die verschiedenen Sportbereiche (z. B. Alterssport, Behindertensport, Betriebssport, Freizeit- und

Breitensport, Frauensport, Kinder- und Jugendsport, Schulsport), alle Sportarten sowie Sondergebiete (wie u. a. Olympische Spiele, Sportverwaltung, Sportanlagen/-geräte, Sport und Medien, Sport und Wirtschaft, Sport und Politik, Sport und Umwelt) enthalten.

Vor allem in der Erschließung liegt die Stärke von SPOLIT, denn die Nutzer erhalten neben den üblichen bibliographischen Angaben (Autor/-en, Titel, Quelle, Erscheinungsort und -jahr, Verlag) weitere Angaben zum Eintrag (u. a. ISBN, ISSN, Serientitel, Seitenzahl, Dokumentenart, die Sprache, in der das Dokument abgefasst ist). Ein Abstract (informatives Kurzreferat) unterrichtet den Nutzer ausführlich über den Inhalt der Veröffentlichung. Dieses versetzt ihn in die Lage zu entscheiden, ob die Originalpublikation für ihn relevant ist oder nicht. Während der Recherche kann dann der Nutzer nachgewiesene Publikationen über Dokumentenlieferdienste (DIGIBIB, SUBITO) direkt online bestellen. 150.000 Publikationsnachweise sind derzeit in SPOLIT gespeichert.

SPOFOR enthält ausführliche Beschreibungen von laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekten der letzten 15 Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Österreich und der Schweiz. Der Gesamtbestand beträgt derzeit rund 5.400 Projektbeschreibungen mit einem jährlichen Zuwachs von ca. 350 neuen Projekten. Der Neuigkeitswert dieser Projektnachweise ist hoch, da die Informationen bereits zu einem Zeitpunkt abrufbar sind, zu dem oft noch keine Veröffentlichungen vorliegen. Der Benutzer ist frühzeitig über das aktuelle Forschungsgeschehen im Sport informiert und kann frühzeitig Entwicklungen und Trends in der Sportwissenschaft erkennen. Die Informationen in SPOFOR stammen überwiegend aus dem Hochschulbereich. Wichtigste Informationsquelle ist

SPOLIT informiert über Aufsätze in Zeitschriften, Beiträge in Sammelwerken, über Monografien und andere Publikationen aus aller Welt, insbesondere jedoch aus dem deutsch- und englischsprachigen Raum

Ein Abstract unterrichtet den Nutzer ausführlich über den Inhalt der Veröffentlichung. Dieses versetzt ihn in die Lage zu entscheiden, ob die Originalpublikation für ihn relevant ist oder nicht

SPOFOR enthält ausführliche Beschreibungen von laufenden und abgeschlossenen Forschungsprojekten der letzten 15 Jahre aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Österreich und der Schweiz

Die Herstellung und Verwendung von AV-Medien und mittlerweile DVDs hat in weiten Bereichen des Sports immer mehr an Bedeutung gewonnen

Derzeit sind in der Datenbank SPOMEDIA rund 1.600 Forschungsfilme, wissenschaftliche Lehr- und Unterrichtsfilme, Technik- und Taktikfilme nachgewiesen

(3) Perl, J. (2001). Zusammenfassung der Diskussion. In H. Fleischer, W. Hartmann (Red.), *Marktplatz Sport: sportwissenschaftliche Informationsbereitstellung im Internet*. Köln: Sport & Buch Strauß, S. 107

die jährliche Erhebung bei Institutionen, die sportwissenschaftliche Forschung betreiben. Diese Jahresabfrage wird vom BISp durchgeführt.

Immer größere Bedeutung erhalten auch Forschungsinformationen im Web, beispielsweise auf den Websites der Universitäten.

Die Herstellung und Verwendung von AV-Medien und mittlerweile DVDs hat in weiten Bereichen des Sports immer mehr an Bedeutung gewonnen. Zahlreiche Videoproduktionen beleuchten sportwissenschaftliche Fragestellungen oder finden Verwendung im Trainings- und Wettkampfbetrieb, in der Aus- und Weiterbildung von Trainern, Sportpädagogen oder in der Darstellung und Präsentation von sportrelevanten Themen in der Öffentlichkeit.

Von der Existenz dieser technisch und didaktisch hochwertigen AV-Medien erfährt der potentielle Nutzer häufig nur per Zufall. Diesem Bedürfnis nach einer besseren Informations- und Zugriffsmöglichkeit ist das BISp schon frühzeitig nachgekommen. Mit der trinationalen Forschungsgruppe Unterrichtsmidien im Sport e. V. (FUS), in der Fachleute aus der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz mitarbeiten, wurden gemeinsam die ab dem Jahr 1983 produzierten Medien gesichtet, dokumentarisch aufgearbeitet und in der Datenbank SPOMEDIA des BISp abgespeichert. Die vor 1983 produzierten Medien (ca. 1500) wurden in zwei umfangreichen Katalogen veröffentlicht. Derzeit sind in der Datenbank SPOMEDIA rund 1.600 Forschungsfilme, wissenschaftliche Lehr- und Unterrichtsfilme, Technik- und Taktikfilme nachgewiesen.

Die dokumentarische Aufbereitung erfolgt nach folgenden Kriterien: formale und technische Angaben (Urheber, Vertrieb, Sprache, Produktionsjahr und -land, Medienart), inhaltliche

Beschreibung durch Kurzreferate und Verschlagwortung, Angaben zur Verwendung (z. B. Lernziele, Vorkenntnisse, Adressaten) des Mediums sowie die Einordnung in eine Fachsystematik. Der Zuwachs für die Datenbank richtet sich nach der laufenden Produktion der Medien und beläuft sich derzeit auf rund 100 pro Jahr.

SPORTIF - auch eine BundOnline2005-Dienstleistung

In rasantem Tempo hat das Internet das Kommunikations- und Informationsverhalten der Menschen verändert. Einmal um das eigene Bedürfnis nach Information, zum anderen darum, Informationen für andere bereit zu stellen. Dies trifft auch auf den Sport insgesamt und den darin eingebetteten Leistungs- und Spitzensport insbesondere zu, dessen Strukturen weit verzweigt, heterogen und komplex sind und in dem die den Sport unterstützenden Organisationen, Einrichtungen, Personen usw. wirken.

Der Problematik der fast grenzenlosen und unübersichtlichen Vielfalt des Internets als Bereitstellungs- und Beschaffungswerkzeug von Information hat sich das BISp bereits zu einem frühen Zeitpunkt angenommen.

Die Idee des damaligen Fachausschusses Informations- und Kommunikationswissenschaft, die Vielfalt der sportfachlichen und sportwissenschaftlichen Informationen im Internet zu sichten und zu bündeln, wurde im Mai 2000 mit Vertretern aus Bereichen des Sports, der Sportwissenschaft sowie der Kommunikationswissenschaft bei dem BISp-Workshop „Marktplatz Sport - Sportwissenschaftliche Informationsbereitstellung im Internet“ eingehend erörtert mit dem Ergebnis, dass das BISp die Bedürfnisse ermitteln und zusammen mit Partnern einen entsprechenden „Marktplatz“, ein Portal oder eine Plattform entwickeln soll (3). „Möglichkeiten

und Probleme der internet-basierten Kommunikation sollen eruiert und Konzepte für eine zukunftsweisende Umsetzung sind anzudenken“.

Bei diesem Workshop wurde bereits von einer Vielzahl von „Sport-Portalen“ und Web-Angeboten berichtet. „Konsens...] war, dass das BISp aktiv, mit geeigneten Zielsetzungen und Partnern den Weg in die elektronische Kommunikation gehen sollte,... um seine spezifische Kompetenz für die Sportwissenschaft zu präsentieren und zu dokumentieren.“(4)

Basierend auf dieser Veranstaltung erhielt das BISp im November 2000 vom BMI den Auftrag, dezentral verteilte Informationen sportwissenschaftlicher Fachinformation unter einer Plattform zusammenzuführen und zu bündeln. Das BISp richtete ein Steuerungsgremium SPORTIF mit

den Institutionen Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT), der dvs und der Zentralbibliothek der Sportwissenschaften der Deutschen Sporthochschule Köln (ZB Sport) und in technologischer Partnerschaft mit dem Informationszentrum (IZ) Sozialwissenschaften für dieses Vorhaben ein. Mit der von der Bundesregierung im Jahr 2000 gestarteten E-Government-Initiative *BundOnline2005* hatte sich diese verpflichtet, bis zum Jahr 2005 alle internetfähigen Dienstleistungen der Bundesverwaltung online bereitzustellen. Das BISp hatte von 77 BundOnline-Dienstleistungen drei zu realisieren, die Fachinformationsdatenbanken SPOLIT, SPOFOR, SPO-MEDIA, das Forschungsförderungssystem *profi* (5) sowie die Internetplattform SPORTIF (vgl. Abb. 2).

(4) Perl, J. (2001). ebenda, S. 109

(5) Das Projekt-Förder-Informationssystem *profi* wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit seinen Partnern entwickelt, um die große Zahl von Projekten effizient verwalten zu können. Eine auf die Bedürfnisse der Forschungsförderung beim BISp in Kooperation mit dem Bundesverwaltungsamt angepasste Version kommt nunmehr bei der Begleitung der BISp-Projekte zum Einsatz.

Abb. 2: Ein Rechercheergebnis in der BISp-Plattform SPORTIF

The screenshot shows the SPORTIF search results page. The search query is "Überall=biathlon[263]". The results list is as follows:

	Jahr	Titel	Datenbank	Verfügbarkeit
<input type="checkbox"/>	2005	Neue Lösungsansätze zur Effektivierung des Grundlagenausdauertrainings im Biathlon[...]	SPOLIT	
<input type="checkbox"/>	2005	Stress und Stressbewältigung im Biathlon[...]	SPOLIT	
<input type="checkbox"/>	2005	Czynniki determinujace wynik w biathlonowym biegu sprinterskim[...]	SPOLIT	
<input type="checkbox"/>	2004	Voprosy taktiki v strelkovych vidach sporta[...]	SPOLIT	
<input type="checkbox"/>	2004	Izsledvane na efekta na visokoplaninskata podgotovka pri elitni sastezatelki po biatlon[...]	SPOLIT	
<input type="checkbox"/>	2004	Diagnose der Kraftvoraussetzungen bei zyklischen Teilkörperbewegungen[...]	SPOFOR	
<input type="checkbox"/>	2004	Gerätetechnische Erweiterung des	SPOFOR	

(6) Seit dem 7.12.2005 erscheinen die BISp-Datenbanken mit einer neuen Oberfläche, die den Vorgaben der „Verordnung zur Schaffung barrierefreier Informationstechnik“ nach dem Behindertengleichstellungsgesetz und der „Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung“ (BITV) entspricht

(7) Siehe dazu auch: Störk, M. (2004). Die Weiterentwicklung von SPORTIF: Die Integration der Online-Datenbanken und des Fachinformationsführers Sport im Wissenschaftsportal *vascoda*. In W. Hartmann (Red.), *BISp-Jahrbuch 2003*. Bonn: Eigenverlag, S. 81-92

Im Dezember 2005 konnte der Projektleiter der Initiative dem BISp den erfolgreichen Abschluss der „barrierefreien“ BISp-Dienstleistungen bescheinigen.(6)

SPORTIF im deutschen Wissenschaftsportal *vascoda*

Parallel zu dieser Entwicklung entstand das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte deutsche Wissenschaftsportal *vascoda* (www.vascoda.de), das wiederum die jeweiligen virtuellen wissenschaftlichen Fachportale und -plattformen unter einer interdisziplinären gemeinsamen Suchoberfläche bereitstellt (siehe. Abb. 3).

Das Ziel der Virtuellen Fachbibliotheken ist es, ein jeweiliges Fachgebiet - hier die Sportwissenschaft - zu bündeln und einen gemeinsamen Zugang zu den verteilten Informationsangeboten von Fachinformationszentren und wissenschaftlichen Bibliotheken, von Hochschulen und Forschungseinrichtungen, wissenschaftlichen Fachgesellschaften und anderen Anbietern wissenschaftlicher Fachinformation zu schaffen. Fachartikel in elektronischen Zeitschriften, Fakteninformationen in wissenschaftlichen Datenbanken, Informationen im Internet, die Literaturbestände in den Bibliotheken und sonstige relevante Informationen sollen zusammengeführt werden.

So wurde bereits 2004 SPORTIF mit den BISp-Datenbanken und dem Pilot des Fachinformationsführers in *vascoda* online bereitgestellt. In *vascoda* sind derzeit über 40 Einrichtungen mit fast 30 Angeboten beteiligt. Das BISp wurde im März 2004 der erste Partner für das Fachgebiet Sportwissenschaft und ist gleichsam Gründungsmitglied des Trägervereins (September 2005).

Am 18. April 2004 wurden zunächst die BISp-Datenbanken über die Plattform SPORTIF (www.sport-if.de) in *vascoda* bereitgestellt. Die technische Umsetzung von SPORTIF erfolgte in Zusammenarbeit mit dem IZ Sozialwissenschaften unter Nachnutzung der infoconnex-Software des IZ und mit technischer Unterstützung durch das Statistische Bundesamt.(7)

Beim vom BISp im Oktober 2004 veranstalteten Workshop „SPORTIF in *vascoda*“, wurde mit den anwesenden Teilnehmern und Partnern, darunter das IAT, die ZB Sport und die dvs die Kooperation für dieses Gemeinschaftsprojekt vereinbart. Diese Veranstaltung bedeutete nunmehr den konkreten Beginn einer konzentrierten Vorgehensweise zur Koordination der verteilten deutschsprachigen sportwissenschaftlichen Informationsanbieter unter ein gemeinsames Fachportal.

Die Virtuelle Fachbibliothek Sportwissenschaft ViFaSport

Der Aufbau überregionaler Einstiegsportale, in denen die unterschiedlichen Wege zu allen relevanten Print- und Online-Medien eines Fachgebiets nutzergerecht aufgezeigt werden („One-Stop-Shop“), ist die logische Konsequenz aus dem sich seit dem Durchbruch des Internets verändernden Recherche- und Publikationsverhalten vieler Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen.

Eine „Virtuelle Fachbibliothek“ gewährleistet einen gesicherten Zugriff auf alle relevanten Informationen und Dokumente zu einem Fachgebiet. Dabei sind die verschiedensten Materialien zu berücksichtigen: Printmedien (Monographien, Zeitschriften), elektronische Volltexte, Fachdatenbanken oder Programme, Bestände von Bibliotheken. Sie alle müssen einzeln, aber auch zeitgleich recherchierbar sein. Die Entwicklung von

Virtuellen Fachbibliotheken wurde durch ein Memorandum des Bibliotheksausschusses DFG angeregt. Auf Grund des schnellen Wandels der Informationstechnik und der dadurch bedingten Kommunikations- und Publikationsformen wurde in dem Memorandum vorgeschlagen, mit Virtuellen Fachbibliotheken auf dem Sondersammelgebietsplan der DFG aufzubauen und einen umfassenden elektronischen Zugriff auf fachlich relevante Dokumente zu ermöglichen, insbesondere auch die direkten Zugriffe auf Volltexte. (8)

Basierend auf den Ergebnissen des Steuerungsgremiums SPORTIF und der Empfehlung der BISp-Fachgruppe „Informations- und Kommunikationswissenschaft“ formierte sich das Gremium zu einer Antragsgemeinschaft für die Einrichtung einer *ViFaSport*, bei der die ZB Sport als Betreuerin des DFG-Sondersammelgebiets Sportwissenschaft die Federführung übernahm.

Die Besonderheit der Sportwissenschaft

In der Antragsbegründung wurde nochmals ausdrücklich auf die Besonderheiten der Sportwissenschaft hinsichtlich ihrer Multidisziplinarität abgehoben. Mehr als in anderen Wissenschaften überschreitet sie traditionelle Fakultätsgrenzen und weist gemeinsame Interessen, Themen und Fragestellungen sowohl mit den Geistes- und Kulturwissenschaften, als auch mit den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, den Natur- und Biowissenschaften sowie den Ingenieurwissenschaften und der Medizin auf. Zugleich stellt sie jedoch eine eigenständige Disziplin mit spezifischen Fragestellungen dar, die - etwa im Bereich der Trainings- und Bewegungslehre - gleichermaßen praktische wie theoretische Bezüge besitzt.

Diese Multidisziplinarität und die da-

mit verbundene institutionelle Vielfalt sowie die Heterogenität der Erschließungsmethoden prägen auch die sportwissenschaftliche Fachinformation und Literaturversorgung und damit die Ausgangslage für die geplante Virtuelle Fachbibliothek.

Sportwissenschaftlerinnen und Sportwissenschaftler sind einerseits auf die Ergebnisse vieler Nachbar- bzw. Mutterwissenschaften angewiesen und tragen mit ihren Forschungen wiederum zu deren Vertiefung bei. Andererseits besteht ein dringender Bedarf nach einem originär sportwissenschaftlichen Informationsportal als zentralem Vernetzungspunkt der Disziplin, der wegen der großen gesellschaftlichen Bedeutung und Attraktivität des Sports auch über die engeren fachwissenschaftlichen Grenzen hinaus mit Aufmerksamkeit rechnen darf. Für die Akzeptanz und damit für die Nutzung dieses Portals in der sportwissenschaftlichen Fachwelt ist dies von großer Bedeutung. Somit würde auch ein 'Andocken' der Sportwissenschaften an Virtuelle Fachbibliotheken einzelner Mutterwissenschaften die Sichtbarkeit der Disziplin Sportwissenschaft für Fachleute und für Fachfremde reduzieren und die Nutzungsbereitschaft der Studierenden, Lehrenden und Forschenden in der Sportwissenschaft deutlich minimieren. Auch würden dort jeweils nur Teilbereiche wie etwa die Sportdidaktik in der Pädagogik betont, wo es um das Abdecken einer gesamten Disziplin und um die Befriedigung durchaus verschiedener Nutzerinteressen und Informationsbedürfnisse geht. Das hier vertretene Konzept ist deshalb das einer eigenständigen Virtuellen Fachbibliothek Sportwissenschaft, die enge Kooperationen mit anderen fachlich relevanten virtuellen Fachbibliotheken eingeht und zugleich die institutionelle und inhaltliche Vielgestaltigkeit des Faches Sportwissenschaft abbildet.

(8) s. a. Strategiepapier „Das DFG-System der überregionalen Sammelschwerpunkte im Wandel. Weitere Schritte zur Umsetzung des Memorandums zur Weiterentwicklung der überregionalen Literaturversorgung (www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/download/strategiepapier_ueberreg_lit_versorgung.pdf)

Der Antrag an die DFG hatte Erfolg. Ende 2005 bewilligte diese für die Schaffung der *ViFaSport* einen Förderungsbetrag von 250.000 €.

Ein kooperativer Ansatz, der zentrale Einrichtungen der Sportwissenschaft und der sportwissenschaftlichen Fachinformation in Deutschland in einem fachlichen Netzverbund zusammenführt, ist die Voraussetzung für das Gelingen des Vorhabens, nicht zuletzt auch angesichts der personellen und finanziellen Möglichkeiten der einzelnen Institutionen. Mit der gemeinsamen Antragstellung der ZB Sport, des BISp, des IAT, der dvs sowie der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES, Bonn) wird dieser Notwendigkeit Rechnung getragen. Die Beteiligung der Bibliothek der FES als einer nicht auf den Sport spezialisierten Einrichtung aus dem Bereich der Sozialwissenschaften verdeutlicht die multidisziplinären Bezüge des Sports und signalisiert eine grundsätzliche Offenheit für weitere Kooperationen dieser Art.

Die Partner des Gemeinschaftsprojektes *ViFaSport*

Die **Zentralbibliothek für Sportwissenschaften** der Deutschen Sporthochschule Köln (ZB Sport) ist mit rund 380.000 Medien und 1.660 laufenden Zeitschriften die weltweit größte Bibliothek des Sports und der Sportwissenschaft (31.12.2004). Ihre Literaturbestände werden in die Verbunddatenbank NRW (HBZ-Verbund) sowie in die Zeitschriftendatenbank (ZDB) und die Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) katalogisiert und über Online-Fernleihe und Dokumentlieferung (DIGIBIB, SUBITO) für die überregionale Benutzung bereitgestellt.

Auch bei der SPOLIT-Recherche können gewünschte Originaldokumente direkt über die Dokumentlieferdienste DIGIBIB und SUBITO bestellt werden. Nicht zuletzt war die Bestellmöglich-

keit über SPOLIT für die ZB Sport als Sondersammelgebiet ein wichtiges Kriterium, dem Dokumentenlieferdienst SUBITO beizutreten, so dass damit die überregionale Literaturversorgung der Sportwissenschaft bereits maßgeblich verbessert wurde. Auch zeigt die Nutzungsstatistik, dass die bereits in *vascoda* eingebundenen SPORTIF-Datenbanken den Vergleich mit dort bereits integrierten 'vollständigen' virtuellen Fachbibliotheken, wie z.B. CLIO-Online (Geschichte), EconBiz (BWL), EVIFA (Ethnologie), VIBSoz (Sozialwissenschaften) oder ViFaTec (Technik), durchaus nicht scheuen brauchen, sondern dass sie weit stärker genutzt werden, als viele andere Angebote, was die Zahl der aus der *vascoda*-Recherche aufgerufenen Ergebnis-Links angeht.

Für den Zeitraum September 2003 bis Dezember 2004 belegt das erst seit dem April 2004 hinzugekommene SPORTIF-Angebot in dieser Statistik bereits den neunten Rang unter 26 Anbietern, so dass für das gesamte Angebot der Virtuellen Fachbibliothek Sportwissenschaft auch eine positive Nutzungsentwicklung innerhalb von *vascoda* zu erwarten ist. Als von der DFG gefördertes Sondersammelgebiet Sportwissenschaft hat die ZB Sport auch die Federführung für die Projektgemeinschaft inne.

Das **Bundesinstitut für Sportwissenschaft** (BISp) liefert dabei mit seinen Datenbanken zentrale Informationsdienstleistungen für Wissenschaft und Praxis. Darüber hinaus hat das BISp für die Antragsgemeinschaft entscheidende Vorarbeiten für die projektierte Virtuelle Fachbibliothek Sport geleistet. Mit dem Workshop „Marktplatz Sport - Sportwissenschaftliche Informationsbereitstellung im Internet“ vom 19. Mai 2000 unter dem Motto „One stop shop“ und mit der Einrichtung eines Steuerungsgremiums SPORTIF wurden essentielle Vorar-

beiten unter Zusammenführung der Partner zu einer Antragsgemeinschaft erzielt. Es ist ebenfalls beabsichtigt, die Expertendatenbank des Informationsportals Sportpsychologie in die Plattform SPORTIF zu integrieren. Das Informationsportal www.bisp-sportpsychologie.de bietet eine umfassende Expertendatenbank von erfahrenen, in der Sportpraxis tätigen Sportpsychologinnen und Sportpsychologen. Die Kooperation der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (asp) mit dem Gesamtprojekt wird durch einen dem Antrag beigefügten letter of intent unterstrichen.

Weiterhin plant das BISp als langjähriger Mitherausgeber der Zeitschrift „Sportwissenschaft“ sich an der Weiterentwicklung eines sportwissenschaftlichen Volltext-Archivs zu beteiligen und Eigenpublikationen wie zum Beispiel das BISp-Jahrbuch als Volltext zur Verfügung zu stellen.

Das **Institut für Angewandte Trainingswissenschaft (IAT)** integriert zwei Datenbanken: bei SPOWIS handelt es sich um eine 1995 abgeschlossene Datenbank sportwissenschaftlicher Literatur (knapp 120.000 Nachweise) aus allen Bereichen deutsch- und fremdsprachiger sportwissenschaftlicher Forschung seit 1960, wobei die Ergebnisse der sportwissenschaftlichen Forschung der DDR einen Schwerpunkt bilden. Die seit 1999 aufgebaute Datenbank SPONET („Sportwissenschaft im Netz“) weist z. Zt. ca. 10.000 Internetressourcen zur Sportwissenschaft (Themenschwerpunkt Trainingswissenschaft) nach und versieht sie mit Schlagworten und Kurzreferaten (www.sponet.de).

Die **Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft (dvs)** fungiert zum einen als Fachgesellschaft in dieser Antragsgemeinschaft und wird zum anderen digitale Volltexte aus der

von ihr herausgegebenen Schriftenreihe bereitstellen.

Die **Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)** in Bonn verfügt über einen großen Fundus von Quellen zur Geschichte des Arbeitersports.

Der Aufbau der Virtuellen Fachbibliothek Sportwissenschaft basiert auf der engen Kooperation der Projektgemeinschaft mit Partnern aus der Wissenschaft und der Informationsdienstleistung, wobei weitere Kooperationen im Sinne eines sportwissenschaftlichen Netzverbundes angestrebt werden.

Folgende Kooperationspartner haben bereits während der Projektvorbereitung mit der Antragsgemeinschaft zusammengearbeitet und werden dies während der Projektphase fortführen (Letters of Intent):

Das **Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen (HBZ, Köln)** stellt den technologischen Partner der Virtuellen Fachbibliothek für das Hosting, die Implementierung der Metasuche und für die Einbindung in *vascoda* dar.

Als weitere bibliothekarische Verbundzentrale kooperiert die Verbundzentrale Göttingen des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (VZG/GBV) mit der ZBS beim Aufbau des Current-Contents-Dienstes.

Das **Informationszentrum Sozialwissenschaften (IZ Bonn)** stellt den technologischen Partner des BISp für seine Plattform Sportwissenschaftliches Informations-Forum SPORTIF dar, die in die Virtuelle Fachbibliothek Sportwissenschaft integriert ist. Darüber hinaus ist das IZ auch Partner des BISp im Rahmen der Erstellung von Crosskonkordanzen zwischen den SPOLIT-Deskriptoren und den Erschließungswerkzeugen des infoconnex-Verbundes, deren technische Termtransformation somit im *vascoda*-Kontext gewährleistet ist.

Die Virtuelle Fachbibliothek Sportwissenschaft arbeitet eng mit dem interdisziplinären Wissenschaftsportal www.vascoda.de (Geschäftsstelle Hannover) und mit dem HBZ Köln als dessen technischem Betreiber zusammen. BISp und ZBS unterstützen den Ausbau von *vascoda* zusätzlich als Partnerinstitutionen.

Als Sondersammelgebiets-Bibliothek (SSGB) beteiligt sich die **Deutsche Zentralbibliothek für Medizin Köln** (ZB MED Köln) mit ihren sportmedizinischen Beständen an dem beantragten Projekt und bringt damit eine unverzichtbare inhaltliche Komponente in das Angebot ein. Die ZB MED befürwortet das Ansinnen der Antragsgemeinschaft, ihre relevanten Bestände in das Rechercheangebot der Virtuellen Fachbibliothek Sportwissenschaft einzubinden. Sie gestattet dem HBZ, über eine geeignete Schnittstelle auf ihren Online-Katalog zuzugreifen, aus ihm anhand von Metadaten (Notationen, Medical Subject Headings) ein Teilsegment Sportmedizin zu extrahieren, und dieses in die Metasuche der Virtuellen Fachbibliothek Sportwissenschaft zu integrieren. Die Prüfung weiterer Kooperationsmöglichkeiten während der Projektphase ist vereinbart.

Das **Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung** in Frankfurt am Main (DIPF) ist eine Serviceeinrichtung mit Forschungsaufgaben sowohl auf dem Gebiet der Pädagogik als auch der anwendungsorientierten Informationswissenschaft. Das DIPF ist Kooperationspartner im Bereich der Sportpädagogik und stimmt der Integration entsprechender Information aus der Datenbank FIS Bildung über SPOLIT in die Virtuelle Fachbibliothek Sportwissenschaft zu.

Das BISp wird im Gegenzug bildungsbezogenen sportwissenschaftlichen Content in das vom DIPF koor-

dinierte Fachinformationssystem Bildung einbringen. Im Bereich eLearning stellt das in vielfältigen Zusammenhängen mit der dvs kooperierende **Sportwissenschaftliche Institut der Universität des Saarlandes** (SWI Saarbrücken) den kompetenten Partner der Virtuellen Fachbibliothek Sportwissenschaft dar.

Mit der Informations- und Dokumentationsstelle am **Institut für Ernährungswissenschaft der Justus-Liebig-Universität Gießen** liefert die Virtuelle Fachbibliothek Sportwissenschaft den Content aus dem Informationssystem für Sporternährung (www.nutrisport.de). Die IuD-Stelle ist bereit, über eine geeignete Schnittstelle sportwissenschaftlich relevante Inhalte aus der Ernährungswissenschaft zu dem beantragten Projekt beizusteuern.

Der **Deutsche Olympische Sportbund** (DOSB) sowie die **Arbeitsgemeinschaft Sportwissenschaftlicher Bibliotheken** aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (AGSB) sind die institutionellen Kooperationspartner der Antragsgemeinschaft für die Aufgabe der Evaluation des Angebots.

Die **Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie** in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (aps) trägt mit ihrer wissenschaftlichen Expertise und ihren institutionellen Verknüpfungen ebenfalls zur Evaluation und Qualitätskontrolle des von der Projektgemeinschaft realisierten Angebotes bei.

Nicht zuletzt hat auch die **Deutsche Sporthochschule Köln** nochmals bekräftigt, dass „der Betrieb einer Virtuellen Fachbibliothek ein dauerhaftes Engagement der Trägereinrichtungen erfordert“ und damit die Nachhaltigkeit des Projektes herausgestellt. Darüber hinaus verfolgt die Kooperationsgemeinschaft mit ihrem Projekt ein weiteres strategisches Ziel.

Die nutzerfreundlich und nachhaltig betriebene virtuelle Zusammenführung sportwissenschaftlicher Informationsbestände in einem gemeinsamen Portal *ViFaSport* unter Integration der Plattform SPORTIF des BISP mit übergreifender Metasuche sowie die Einbindung des Angebots in das interdisziplinäre Dachportal *vascoda* wird nicht nur die Recherche- und Zugriffsmöglichkeiten der Fachwelt verbessern. Auch die Sichtbarkeit dieser unter vielen Aspekten auch für andere Disziplinen attraktiven Wissenschaft wird erhöht. So wird die Rückwirkung sportwissenschaftlicher Forschungsergebnisse in die jeweiligen Mutterdisziplinen unterstützt.

Am 19. Januar 2006 startete das Projekt *ViFaSport* mit der konstituierenden Versammlung der Projektpartner in Köln.

Ein Fachinformationsführer für den Sport

Der Aufbau eines Fachinformationsführers Sport zur wissenschaftlich kontrollierten Auswahl und Erschließung sportwissenschaftlich relevanter Internetquellen gehört zu den zentralen Aufgaben der virtuellen Fachbibliothek und verfolgt das Ziel der qualitätsüberwachten Integration digitaler Informationsressourcen aus dem Internet in die disziplinären Informationsstrukturen. Der vom BISP auf der Basis der DFG-finanzierten Software dbClear (entwickelt vom IZ Sozialwissenschaften) auf der Plattform SPORTIF realisierte Pilot des Fachinformationsführers Sport wurde den Projektpartnern des ehemaligen Steuerungsgremiums SPORTIF auf dem Workshop „SPORTIF in *vasco-da*“ im Oktober 2004 vorgestellt.

Im März 2005 wurde der Fachinformationsführer Sport auf der 26. Jahrestagung der AGSB der Fachöffentlichkeit präsentiert (siehe Abb. 4).

Er wird in kooperativer Erfassung weitergeführt und zusammen mit SPORTIF in die entstehende Struktur der Virtuellen Fachbibliothek integriert werden. Inhaltlich deckt der Fachinformationsführer Sport, anders als SPONET des IAT, das eine auf die Trainingswissenschaft konzentrierte und bis auf die Volltextebene indexierende Internetdatenbank darstellt, als klassischer Quality Controlled Subject Gateway die gesamte Breite der Sportwissenschaft ab und bietet u. a. einen Browsing-Zugang zu ausgewählten fachwissenschaftlich erschlossenen Internetangeboten.

Inhaltliche Integration durch Crosskonkordanzen

Die verschiedenen Informationsbestände, Datenbanken usw. sind naturgemäß auch unterschiedlich terminologisch erschlossen (verschlagwortet mit Begriffen aus Thesauri, Deskriptorenlisten, Systematiken usw.). Um dennoch bei einer übergreifenden integrierten Suche fachlich gute Rechercheergebnisse zu erlangen, bedarf es der terminologischen Bearbeitung. Sollen nun mehrere Informationsbestände mit unterschiedlichen Schlagwortkatalogen verknüpft werden, müssen die einzelnen Schlagwortkataloge miteinander verbunden werden.

Die Verbindung unterschiedlicher Schlagwortkataloge wird Crosskonkordanz genannt. Hier werden den einzelnen Schlagworten eines Katalogs A entsprechende Schlagworte eines Katalogs B zugeordnet. Um Informationsbestände einer gemeinsamen Rechercheabfrage unterwerfen zu können, hat das BISP im Rahmen eines vom BMBF geförderten Projektes „Modellbildung und Heterogenitätsbehandlung“ am IZ Sozialwissenschaften die Erstellung von Crosskonkordanzen zwischen seinen eigenen SPOLIT-Deskriptoren und den Erschließungswerkzeugen der im

Der Aufbau eines Fachinformationsführers Sport zur wissenschaftlich kontrollierten Auswahl und Erschließung sportwissenschaftlich relevanter Internetquellen gehört zu den zentralen Aufgaben der virtuellen Fachbibliothek...

Abb. 3: Die BISp-Plattform SPORTIF ist bereits in das Wissenschaftsportal vascoda integriert

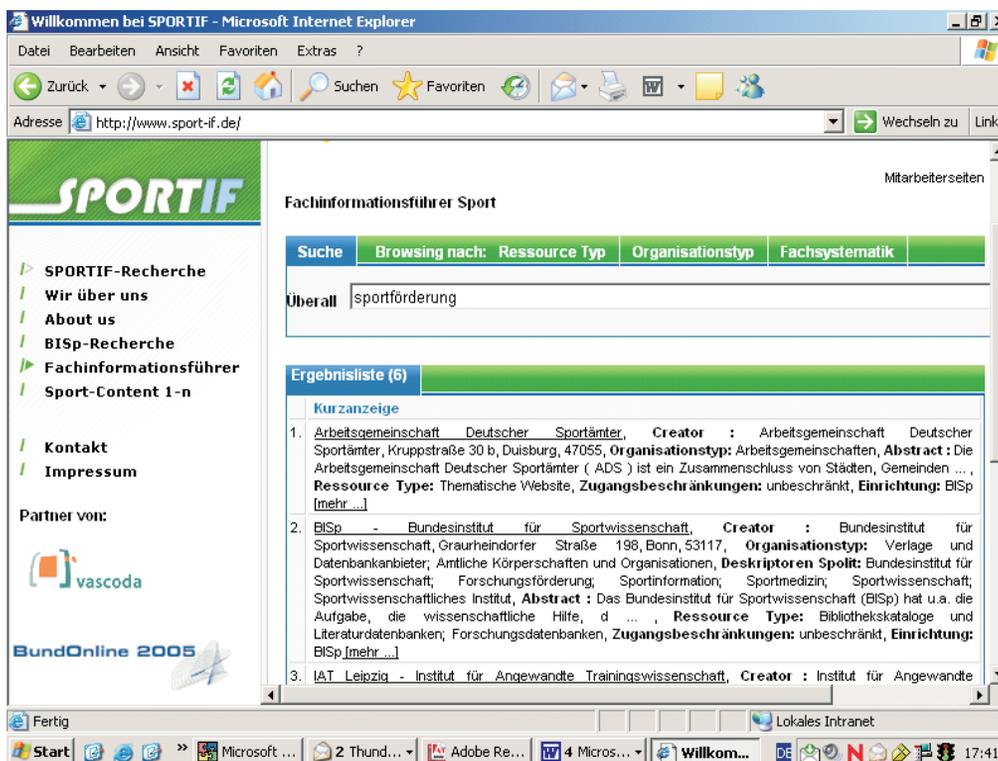
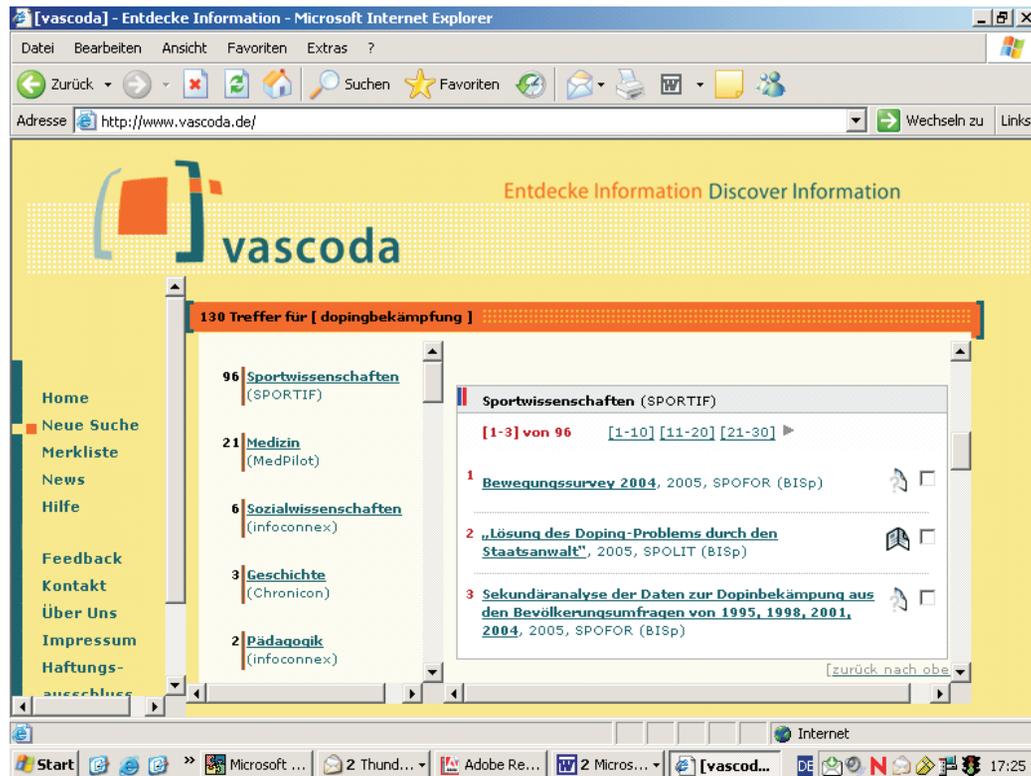


Abb. 4: Der Fachinformationsführer Sport als Bestandteil von SPORTIF und der ViFaSport

Informationsverbund *infoconnex* vertretenen Fächern Sozialwissenschaft (SOLIS), Psychologie (Psyndex), Pädagogik (FIS Bildung) und Medizin (Medline) in Auftrag gegeben.

Damit hat das BISp bereits einen wichtigen Teil der im Rahmen der Virtuellen Fachbibliothek zu leistenden terminologischen Integrationsarbeit im Bereich der Mutterwissenschaften in Angriff genommen und ermöglicht somit eine Erfolg versprechende hochwertige Recherche der für die Virtuelle Fachbibliothek Sport vorgesehenen Datenbestände.

Intellektuell erstellte Crosskonkordanzen reduzieren die existierende terminologische Vielfalt (Heterogenität), indem sie zwischen den verschiedenen Indexierungs- und Suchbegriffen Relationen (z. B. identische Begriffe und Benennungen, Synonyme, Quasisynonyme, Ober- und Unterbegriffe, verwandte Begriffe) herstellen. Sie tragen als Bindeglied zwischen Schlagwörtern, Thesauri und Klassifikationen erheblich zu einer Erhöhung und Homogenisierung des Recalls bei. Die häufig noch unbefriedigende Performanz mancher Metasuchen ist nicht zuletzt auf die ungenügende inhaltliche Integration zurückzuführen, die ihren Grund wiederum in dem Fehlen von intellektuell erstellten Crosskonkordanzen hat.

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projektes „Modellbildung und Heterogenitätsbehandlung“ am IZ Sozialwissenschaften wurde bereits die Erstellung von Crosskonkordanzen zwischen den Deskriptoren der bereits in *vascoda* integrierten Literaturdatenbank SPOLIT des BISp mit den Datenbanken SOLIS (Sozialwissenschaften), Psyndex (Psychologie) und FIS Bildung (Pädagogik) sowie MEDLINE (MeSh) erstellt. Das BISp koordiniert dieses Projekt, das die von *vascoda* gestellten Anforderungen zu berücksichtigen hat und bringt damit seine hier bestehende Expertise in die Virtuelle Fachbibliothek Sportwissenschaften ein.

Auch innerhalb des Fachs Sportwissenschaft existieren verschiedene Erschließungsmodelle, deren Heterogenität die von der virtuellen Fachbibliothek angestrebte Qualitätssteigerung des Recherche-Recalls zu konkreteren droht.

So wird im Rahmen der Kooperationsarbeiten *ViFaSport* zuerst die terminologische Verknüpfung zwischen den Erschließungsinstrumenten von ZBS (fein gegliederte Fachsystematik), BISp und IAT (Deskriptorenlisten) vorgenommen.

Schlussbemerkung

Die komplexen Strukturen des Sports und der Sportförderung in Deutschland bedeuten eine besondere Herausforderung hinsichtlich der Koordination und der Integration aller Beteiligten. Aus Sicht der Leistungssportlerin und des Leistungssportlers sollen alle in diesem Netz handelnden Personen und Institutionen möglichst unterstützend zusammenwirken. Dies erfordert abgestimmte Rollenverteilung und Maßnahmen. Als wesentliche Voraussetzung bedarf es eines ineinander greifenden Wissenstandes. Beginnend mit den Eltern und Lehrern junger Sporttalente bis hin zu Trainerin oder Trainer bzw. Sportärztin oder -arzt, vom Bundessportfachverband bis zum Leistungs- und Olympiastützpunkt ist eine auf die Sportlerin und den Sportler abgestimmte Begleitung nötig. Voraussetzung dafür ist nicht zuletzt ein Wissens- und Informationsverbund. Entsprechend seiner koordinierenden Funktion in der sportwissenschaftlichen Forschungsförderung hat das BISp auch die sportwissenschaftliche Fachinformation in der Bundesrepublik Deutschland entscheidend mitgestaltet und in jüngster Zeit auch der ra-

Intellektuell erstellte Crosskonkordanzen reduzieren die existierende terminologische Vielfalt (Heterogenität), indem sie zwischen den verschiedenen Indexierungs- und Suchbegriffen Relationen herstellen

Entsprechend seiner koordinierenden Funktion in der sportwissenschaftlichen Forschungsförderung hat das BISp auch die sportwissenschaftliche Fachinformation in der Bundesrepublik Deutschland entscheidend mitgestaltet

santen Entwicklung des Internets Rechnung getragen, das vielfältig verteilte Fachwissen überschaubar zu machen. Vor dem Hintergrund eines sich ändernden Kommunikationsprozesses und Informationsverhaltens aller Beteiligten steht der Verbund zur individuellen, orts- und zeitunabhängigen Nutzung bereit.

Die Schaffung einer gemeinsamen sportwissenschaftlichen Internet-

Plattform mehrerer Partner ist ein weiterer Schritt in diese Richtung und stellt für den gesamten deutschsprachigen Raum und bezüglich der geplanten Mehrsprachigkeit einen wesentlichen Baustein für eine internationale, insbesondere auch europäische Vernetzung dar.

